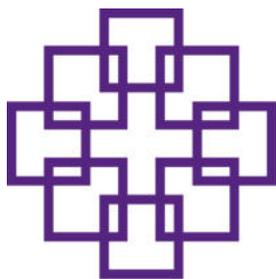


Gemeindebrief
Evangelische Kirchengemeinden
Heppenheim-Offstein



Hoffnung finden

„Da aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ (Mt 11, 2-3)

Liebe Gemeinde!

Früher war alles so klar in Israel. Als noch die alten Propheten zum Volk redeten und Gottes Wort ausgerichtet haben. Da wurde voller Überzeugung gepredigt, da wurden feurige Reden gehalten. Viel Gutes sollte irgendwann kommen und den Menschen widerfahren. Weil Gott auf sein Volk schaut und alle Menschen trösten will. Aber nach und nach verschwand die sichere Überzeugung, die Hoffnung war weg. Stimmt das denn alles noch, was Gott versprochen hatte? War die ganze Sache noch aktuell? Die Menschen wurden langsam unsicher. Zweifel nistete sich in ihren Köpfen und Herzen ein. Da war nun dieser neumodische Prediger, Jesus, der zog durch das Land und machte den Menschen wieder Hoffnung. Kann es sein, dass Jesus derjenige ist, der alle Menschen retten soll? Ist Jesus die Hoffnung für die Welt? Oder nicht? So fragten sie sich.

Das fragte sich auch Johannes der Täufer. Er war von König Herodes ins Gefängnis gesperrt worden. Nun saß er da und konnte nichts tun außer abwarten, was passiert, wie es mit ihm weitergehen würde. Auch er hatte von Jesus gehört und war neugierig geworden. Auch er wollte nun wissen, was Jesus für einer ist, was man von ihm erwarten konnte. Johannes machte das ganz gut. Er behielt seine Fragen nicht für sich, sondern schickte Freunde zu Jesus und ließ Jesus fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Eine gute Idee, den persönlich zu fragen, um den es ja geht.

Doch die Antwort Jesu war kein klares Ja oder Nein, wie Johannes es sich vielleicht erhofft hatte. Kein: Ich bin es. Sondern ein Hinweis darauf, wie man Hoffnung wiederfindet, wie man Hoffnung schürt, Hoffnung, die schon verloren gegangen war. Sieh hin, höre hin. Was angekündigt wurde durch die Propheten vor langer Zeit, das geschieht. Jetzt.

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen

wird das Evangelium gepredigt. (Mt 11,2-6)

Also richtete Jesus Johannes aus: Schaut doch hin, was momentan passiert: Blinde werden durch mich wieder sehend. Lahme können wieder laufen. Ich mache Aussätzige gesund. Und Taube können wieder hören. Ich habe Tote auferweckt, den jungen Mann und den alten Lazarus, wie ihr vielleicht wisst. Und allen, die es brauchen, erzähle ich die Frohe Botschaft: Gott liebt euch und vergisst euch nicht. In eurem Leid und in eurer Not ist Gott bei euch. So also die Antwort Jesu an Johannes damals.

Und wenn wir uns heute auch fragen: Geht diese Sache mit Jesus als Gottes Sohn überhaupt weiter, passiert da noch mal was? Oder sollen wir auf einen anderen warten? Oder wenn wir gar keine Lust mehr aufs Warten haben, weder auf Jesus, noch auf sonst jemanden, dann gilt die Antwort Jesu auch uns: Seht hin, hört hin. Die Welt hat sich seit damals wahnsinnig verändert. Die Menschen haben sich verändert. Und es wird niemals mehr so sein wie vor mir und meiner Botschaft.

Wenn ich z. B. genau hinschaue, dann entdecke ich genau das: Menschen, die zum Guten hin verändert werden, die sich nicht nur um sich selber drehen, sondern sich einsetzen für andere und ihre Nöte. Ich entdecke Menschen, die Gott und damit ihren Frieden gefunden haben.

Wenn ich genau hinhöre, dann kann ich mich ermutigen lassen von anderen. Sie erzählen mir von ihren Erlebnissen im Glauben. Das sind keine aufgebauchten Geschichten, sondern unperfekte Erlebnisse, wie das Leben sie schreibt. Manchmal sind sie unscheinbar und unauffällig, aber manchmal auch unglaublich gut.

Ich schaue und höre genau hin und kann sagen: Ja, Jesus, du hast recht: Hoffnungszeichen sind da. Und sie wollen uns begegnen.

Wir könnten z. B. einmal am Tag innehalten und den Blick schweifen lassen: Wo ist mir heute schon Gutes begegnet?

Wir könnten z. B. einmal am Tag Worten nachlauschen. Welches Wort, welcher Satz hat mich heute schon aufgerichtet, gestärkt, getröstet?

Wir könnten z. B. einmal am Tag Gesten nachspüren: Welche Berührung hat mich heute gewärmt?

Wir könnten uns z. B. einmal am Tag fragen: Wo könnte ich Gott entdecken, wo war er ganz nah neben mir?

Und vielleicht beantwortet sich die Frage, die Johannes Jesus gestellt hat, dann auch für uns. Amen!

Bleiben Sie gesund und behütet,
Ihr Andreas Hunger-Beiersdorf, ev. Pfarrer

1.700 Jahre freier Sonntag!

Am 3. März 321 n. Chr. machte der römische Kaiser Konstantin den Sonntag per Edikt zum wöchentlichen Ruhetag. Dieses historische Datum wird die Allianz für den freien Sonntag am 3. März 2021 feiern. Zugleich wird sie einen konsequenteren Sonntagsschutz in der Gegenwart fordern.

Am Mittwoch, den 3. März, von 11:00 bis 13:00 Uhr, lädt die kirchlich-gewerkschaftliche Allianz für den freien Sonntag online zur Veranstaltung „1.700 Jahre freier Sonntag“ ein. Festredner sind **Heribert Prantl**, Kolumnist der Süddeutschen Zeitung, und Rechtsanwalt **Friedrich Kühn**, der Grundsatzurteile zum Schutz des freien Sonntags erstritten hat. Prominente Videobotschaften aus Politik, Gewerkschaften, Kirchen und Kultur werden erwartet. Die Veranstaltung wird von der Schauspielerin und Regisseurin **Anja Panse** moderiert.

Die Feier ist der Auftakt zu einem Jubiläumsjahr, in dem bundesweit vielfältige lokale Aktionen und Gottesdienste rund um das Thema arbeitsfreier Sonntag stattfinden sollen.

Informationen zur Jubiläumsveranstaltung am 3.3.2021:
allianz-fuer-den-freien-sonntag.de/jubilaem

Kontakte:

André Scheer, ver.di Handel, andre.scheer@verdi.de, Tel. 0160 99029488
Pfarrer Stefan Eirich, Bundespräses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), stefan.eirich@kab.de, Tel. 0221 7722 120
Pfarrer Dr. Ralf Stroh, Evangelischer Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA), r.stroh@zgv.info; Tel. 06131 28744 56
Erwin Helmer, Betriebsseelsorge, erwin.helmer@web.de, Tel. 0160 9784 9513



Corona und die Frauenhilfe

Wie alle Vereine, so ist auch die Frauenhilfe von dem Versammlungsverbot durch Corona betroffen. Die letzte Zusammenkunft war am 11. März. Das bedeutet: kein Mittwochs-Treff mit dem gemeinsamen Singen und Beten, Adelheids Gehirn-Jogging und natürlich der gemütlichen Kaffeerunde. Auch musste auf den Besuch der Eisdielen Terranova sowie dem ein oder anderen Café verzichtet werden.

Deshalb kam die Idee auf, den Mitgliedern einen Weihnachtsgruß zukommen zu lassen. Und so wurden von G. Weber und A. Keth 46 hellrote Tüten mit dem beliebten Tischkalender, einer Weihnachtsgrußkarte und leckeren Schokokugeln gepackt. Die Papiertüten waren bedruckt mit weißen Fischen (ein christliches Symbol) und der Aufschrift "Gottes Segen".

An zwei nebligen Tagen in der letzten Novemberwoche wurden die Geschenke, unter Wahrung des nötigen Abstandes, an die Damen verteilt. Ebenso überbrachten etliche Vereine und Chöre in der Vorweihnachtszeit Präsente, meist mit süßem Inhalt, aber auch mit Kerze und Kalender, an ihre Mitglieder.



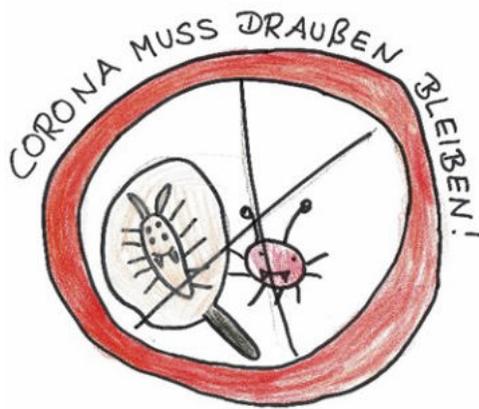
Waltraud Hollstein

Zukunft von Reinhard Ellsel

Und wenn alles in die Brüche geht?
Wer an Gott glaubt,
in Jesu Name Liebe übt
und sich dem Geist der Hoffnung öffnet,
geht in die Zukunft.

Text auf der Weihnachtskarte der Frauenhilfe

Liebe Heppenheimer Gemeinde,



mit dieser Zeichnung unseres Kindergartenkindes Nora, die 6 Jahre alt ist, möchte ich Sie herzlich grüßen.

Ja, Corona muss draußen bleiben. Ein Thema, das die Kinder sehr bewegt. Sie wissen um diese fürchterliche Krankheit und deren Konsequenzen, die gerade unsere Jüngsten zu spüren bekommen: Die meisten Kinder dürfen nicht in den Kindergarten, der Spielzeugladen

hat zu und ins Schwimmbad können sie auch nicht. Wir erleben hier im Haus, dass die Kinder ihre Freunde vermissen, sie ihnen schmerzlich fehlen und sie das Gefühl der Sehnsucht deutlich spüren. „Wann kommt denn endlich meine Freundin wieder?“ Oder: „Ohne meinen Freund feiere ich meinen Geburtstag im Kindergarten nicht. Ich warte bis er kommt.“ Ich verrate es Ihnen: Der Geburtstag war im Dezember und der Junge wartet immer noch.

Vermissten tut weh. Und so erging es wohl auch den Freunden von Jesus, als er gestorben war. Wir werden zu Ostern genau dieses Gefühl der Kinder aufgreifen können. Die Trauer um einen geliebten Menschen ist für die Kinder emotional nachvollziehbar und sie verstehen genau, was es heißt, Geburtstag zu haben ohne mit Freunden feiern zu dürfen.

Natürlich ist es vermessen die Trauer um den Tod eines Geliebten mit einer zeitlich begrenzten Trennung eines Freundes zu vergleichen. Das Gefühl bei Kindern ist aber das Gleiche: Sie vermissen und das Ziehen in ihrer Brust beschreiben die Kinder in Gesprächen mit uns ganz genau.

Unsere Aufgabe ist nun, die Gefühle der Kinder zu thematisieren. Unter anderem geschieht das mit Geschichten. Und gerade die auf uns zukommende Passionszeit ist ein so wunderbares Geschenk der Hoffnung und der gestillten Sehnsucht nach Geborgenheit. Jesus musste sterben. Und seine Freunde trauerten, beteten und weinten

zusammen. Jesus Anhänger und Gläubige erlebten genau dieses Ziehen in der Brust, das die Kinder derzeit so bildlich beschreiben. „Ich vermisse meinen Freund und ich freue mich, wenn er wieder da ist.“ Und Jesus kam wieder, zwar unerwartet und unverhofft, aber er war wieder da. Und auch der Freund und die Freundin werden wieder kommen. Die Kinder hoffen und sind voller Vorfreude, wieder zusammen sein zu dürfen. Da kommt zum Ziehen in der Brust, das Kribbeln im Bauch dazu, welches das wohlige Gefühl der Vorfreude ausdrückt.

Und so verstehen wir Ostern. „Bald ist Ostern, welche Freude...“, so heißt es in einem Lied, das wir mit den Kindern zusammen singen. Ja, Freude und Glück und Geborgenheit. Unsere Freundinnen und Freunde sind bald wieder da. Bald dürfen wir wieder zusammen Geburtstag feiern und wieder ins Schwimmbad gehen. Und solange wir warten und uns darauf freuen, ist Gott ganz nah bei uns. Er passt auf und begleitet uns in der Zeit des Wartens und des Ziehens in der Brust, wenn das Warten dann doch mal weh tut. So wie er auch bei den Freunden von Jesus war, als sie trauerten und nicht weiterwussten.

Dies wird unsere diesjährige Osterbotschaft im Kindergarten sein: Nach all dem Warten und Aushalten, nach all dem Verzweifeln und nicht wissen wohin, nach alledem ist Zuversicht, Freude und Glück.

Wir Frauen vom Kindergarten wünschen Ihnen frohe Ostern und das Erleben der Vorfreude auf etwas ganz Besonderes, aber auch das Gefühl des Getragenwerdens, so wie es schon unsere Jüngsten in der Gemeinde im Kindergarten erleben.

Herzlich, Ihre Swantje Karabegovic

» Jesus antwortete:

Ich sage euch: Wenn diese **schweigen** werden,
so werden die **Steine schreien**.

Monatsspruch
MÄRZ
2021

LUKAS 19,40

Liebe Gemeinde, Liebe Familien und Kita-Freunde!



Wir befinden uns alle gerade in einer schwierigen und anstrengenden Zeit durch das Corona-Virus. An dieser Stelle möchten wir uns bei all unseren Familien von Herzen ♥ bedanken, die uns im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten unterstützen. Danke für jedes liebe Wort und jede großzügige Spende (Mundschutz/Desinfektionsmittel). Hand in Hand und miteinander kann man alles schaffen! Trotz der besonderen Situation versuchen wir den Kindergartenalltag bestmöglich aufrecht zu erhalten. Dazu zählen: Morgenkreise, das Freispiel, verschiedene Angebote (Basteln, Turnen...), Spaziergänge durch Offstein, eine kleine Faschingsparty und ganz wichtig: viel Lachen und gute Laune! ☺

Unsere liebenswerte Frau Bahar Aday absolviert ihr Berufspraktikum seit September 2020 in unserer Kita und führt ein Projekt zum Thema „Farben“ durch. Die Kinder sind begeistert und Frau Aday möchte Ihnen gerne etwas mehr darüber berichten.

„Eine Regenbogenreise mit Elmar“ - unter diesem Begriff steht mein Projekt. Das Buch „Elmar rettet den Regenbogen“ wird uns in diesem Projekt begleiten. Elmar erscheint am Ende unserer Aktivitäten und bittet die Kinder ihm zu helfen den Regenbogen zu finden und einzufärben.

Um die Partizipation in den einzelnen Aktivitäten gewährleisten zu können, habe ich im Vorfeld eine Kinderkonferenz durchgeführt, in dem die Kinder die einzelnen Bastelangebote entscheiden durften. Dabei kamen tolle Ideen zum Vorschein, wie einen Vogel zu basteln, einen Schmetterling, eine Blume und vieles mehr. Die Aktivitäten bauen auf den Farben des Regenbogens auf, wodurch die Kinder die einzelnen Farben kennenlernen. Um ihnen visuell sichtbar zu machen, wann ein Regenbogen erscheint, habe ich mir das Kamishibai zur Hilfe genommen.

Durch das Fingerspiel „Vom Regenbogen“, erfahren die Kinder einen routinierten Einstieg in das Projekt und auch der Besuch des Elefanten Elmar bietet Routine am Ende der jeweiligen Aktivität.

Liebe Bahar, wir wünschen dir weiterhin viel Freude mit deinem Projekt und weiterhin eine schöne Ausbildungszeit in unserer Kita! ♥

Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir uns auf den Frühling mit all seiner Farbpracht und den warmen Temperaturen vor. Wir können es kaum erwarten die Zeit gemeinsam in der schönen Natur zu verbringen, unsere Hochbeete zu bepflanzen, Sandburgen zu bauen und die ersten Sonnenstrahlen zu genießen.



Ein schönes Frühlingsmandala zum Ausmalen! Viel Spaß!



Das nächste große Fest in unserem Kirchenjahr ist Ostern. Die Passionsgeschichte wird in kindgerechter Form thematisiert und mithilfe von Figuren, Symbolen und Liedern erzählt. Bastelaktionen werden vorbereitet, Lieder & Gedichte warten darauf, allen Groß und Klein ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Wir wünschen Ihnen und ihren Familien ein gesegnetes Osterfest.

Bleiben Sie bitte gesund und achten Sie gut auf sich.

Viele Grüße

Ihr Kita-Team der Evang. Kita am Engelsberg



Beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen und die Mitteilungen im Amtsblatt, im Paternusboten und der Homepage (www.evangelisch-hepp-off.jimdo.com)

Auf Grund der anhaltenden Corona-Pandemie und der stets abzuwartenden Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene, können wir an dieser Stelle keine Gottesdienste und Gottesdienstzeiten veröffentlichen.

Wir bitten Sie daher, sich an den Veröffentlichungen im Amtsblatt, im Paternusboten und in den Schaukästen zu orientieren.

WICHTIG!

Die Kirche in Offstein ist wegen der anstehenden Innensanierung geschlossen. Da vorerst kein Gottesdienst stattfindet, ist die Kirche in Heppenheim SONNTAGS bis auf Weiteres von 10 – 11 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet.

Ihr Besuch in der Kirche während der Öffnungszeit wird von leiser Kirchenmusik begleitet. Dazu liegt für Sie ein Text, eine Andacht oder ein Gottesdienst für zu Hause zum Lesen oder Mitnehmen bereit.

Ihre Kirchengemeinde

7 WOCHEN
OHNE



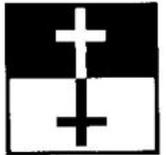
Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2021 vom 17. Februar bis 5. April heißt „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“.

Wir gratulieren herzlich unseren Gemeindemitgliedern.

Taufe: KEINE
Trauungen: KEINE



In unseren Gemeinden gedenken wir der Verstorbenen:
Heppenheim:



Offstein:

Wenn Sie hier in Zukunft nicht mehr genannt werden wollen, kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro (06241 34245).

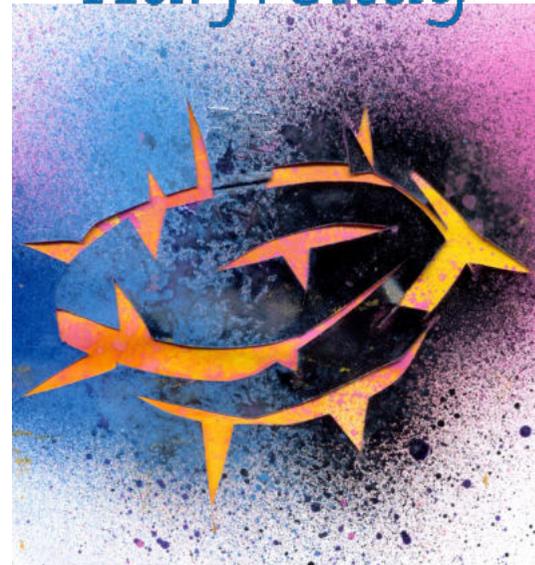


» Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene** der ganzen **Schöpfung**.

Monatspruch
APRIL
2021

KOLOSSER 1,15

Karfreitag



Gott steigt hinab,
weint mit den Weinenden,
verzweifelt am Zweifel,
verkümmert am Kummer,
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,
die am Boden sind.
Und schreibt sich bis heute ein
in die Geschichten der Menschen.

Tina Willms

Kandidaten für die Kirchengemeinde Offstein

Ingrid Dickerscheid-Werntz, 70 J. Hauswirtschaftsmeisterin

Gemeinde bedeutet für mich, eine Gemeinschaft wo Menschen zusammen kommen, ob jung oder alt, um in glücklichen wie in schweren Zeiten miteinander und füreinander da zu sein.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, um aktiv die Arbeit in der Gemeinde mitzutragen und mitzugestalten. Zudem ist es mir wichtig, die Seniorenarbeit, Kinder- und Jugendarbeit sowie die Diakonie im Rahmen meiner Fähigkeiten zu unterstützen.

Helena Fuchs, 72 J., Rentnerin

Meine Vorstellung von Gemeinde ist ein Miteinander aller Altersstufen und Interessengemeinschaften, die sich helfend unterstützen und füreinander da sind. So kann Gemeindeleben mit den vielfältigen Aufgaben wachsen und gelingen.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Ich möchte für dieses wichtige Ehrenamt kandidieren, da vielfältige Aufgabengebiete nur durch gemeinsam getroffene Entscheidungen zu bewältigen sind und ich möchte mit den Angeboten unserer Kirchengemeinde das Gemeindeleben lebendig erhalten.

Armin Görisch, 71 J., Rentner

Nach meiner KV-Mitgliedschaft von 1991 bis 2009 und meiner noch andauernden Mitarbeit im Bauausschuss, möchte ich erneut für den Kirchenvorstand kandidieren.

Mein Leben ist von den christlichen Werten geprägt. Als Mitglied des KV möchte ich besonders eine Stimme für diejenigen Menschen sein, die Hilfe benötigen. Unser Gemeindeleben soll lebendiger werden von ganz Jung bis ganz Alt, einschl. der Ökumene in der Gemeinde. Unser liebevoll renoviertes Gemeindehaus, jetzt mit barrierefreiem Zugang, bietet ideale Voraussetzungen das Mit- und Füreinander aktiv zu leben.

Waltraud Hollstein, 68 J., Rentnerin

Meine Vorstellung von Gemeinde ist eine Glaubensgemeinschaft, die durch Angebote verschiedener Art (Gottesdienst, Kindergottesdienst, Frauenhilfe, Kirchenchor etc.) die Gemeinschaft pflegt und unterstützt.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Ich möchte mich aktiv am Gemeindeleben beteiligen, Ideen einbringen und Entscheidungen mittragen und mitgestalten und damit unsere Kirchengemeinde unterstützen.

Adelheid Keth, 74 J., Pensionärin

Meine Vorstellung von Gemeinde: Christsein im Alltag ist eine tägliche Aufgabe und gleichzeitig eine große Herausforderung sich zu lieb gewordenen Tradi-

tionen in unserer Kirche zu bekennen, aber auch Hilfestellung für die Sorgen und Nöte der Mitchristen in unserer modernen Welt zu geben. Dazu bedarf es Menschen unterschiedlichen Alters und Fähigkeiten, die durch ihre aktives Mittun öffentlich Zeugnis von ihrem christlichen Glauben ablegen.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Seit 2014 gehöre ich zum Kirchenvorstand; zunächst als Berufene, ein Jahr später bei der Wahl, als ordentliches Mitglied. Mein Glaube ist mir Leitschnur in meinem Handeln; dazu gehört das offene Bekenntnis zu meinem Christsein, das mir geholfen hat, all die stellenden Aufgaben mit den Mitgliedern des Kirchenvorstandes voranzubringen und umzusetzen. Diese Arbeit möchte ich in den kommenden Jahren mit Freude fortsetzen, soweit es meine Gesundheit und Schaffenskraft erlauben.

Andrea Kraft, 58 J., selbständig

Meine Vorstellung von Gemeinde: gelebte Ökumene, vertrauensvolles Miteinander, mit dem Ehrenamt etwas bewirken und umsetzen.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Weil eine Gemeinde nur mit ehrenamtlichem Engagement vieler verschiedener Menschen lebendig ist und bleibt. Meine Gedanken und Taten bringe ich, so oft es mir möglich ist, in die Arbeit des KV ein und stelle die mir zur Verfügung stehenden Kräfte und Talente gerne in den Dienst der Gemeinde.

Jutta Sinz, 60 J., pharmazeutisch-techn. Assistentin

Meine Vorstellung von Gemeinde: Die Gemeinde ist für mich eine offene Gemeinschaft von Menschen, die zusammen Gottesdienst feiert und in Gruppen und Zusammenkünften über Gott ins Gespräch kommt. Jeder kann sich mit seinen Gaben einbringen.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Ich möchte dazu beitragen, dass eine für alle offene Gemeinschaft entsteht, in der man sich gegenseitig unterstützt und Gottes Schöpfung auch für kommende Generationen bewahrt.

Lena Schmitt, 17 J., Schülerin

Ein Teil der ev. Kirche zu sein, bedeutet für mich nicht nur der Glaube an Gott sondern auch der Glaube an die Gemeinschaft.

Als Jugendvertreterin möchte ich für meine Generation ein Vorbild sein, denn gerade in diesen Zeiten sind die Gemeinschaft und der Zusammenhalt zwischen den Menschen besonders wichtig und werden auch in Zukunft immer wichtiger werden.

Durch meine Mitarbeit möchte ich noch mehr junge Menschen dazu bewegen, sich in der Kirchengemeinde zu engagieren.

Bianca Schneickert, 42 J., Chemielaborantin

Meine Vorstellung von Gemeinde: Die Gemeinde ist ein Ort, an dem viele Menschen vielfältig tätig sind – auf sichtbare und unsichtbare Weise.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich dazu beitragen möchte, dass wir eine lebendige Gemeinde für Jung und Alt bleiben.

Kevin Wildemann, 18 J., Schüler

Ich bin Schüler und besuche noch die 12. Klasse. In meiner Freizeit gehe ich joggen oder mache Musik. Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, um mich als junger Mensch in die Gemeinde einbringen zu können und um meine Altersgruppe zu vertreten.

Kandidaten für die Kirchengemeinde Worms-Heppenheim

Petra Fuchs, 49 J., Industriekauffrau

Ich kandidiere für den KV, weil ich dazu beitragen möchte, dass Alteingesessene, junge Familien und Neuzugezogene sich in unserer Kirchengemeinde zu Hause fühlen. Ich wünsche mir, dass unsere Kirche und das Gemeindehaus als Orte der Begegnung genutzt und geschätzt werden. Unser Tagesablauf hat diese Dinge leider in den Hintergrund versetzt. Der Zeitfaktor und die Ellenbogen bestimmen vor allem im Berufsleben den Ablauf. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe. Unser Glaube gibt uns dort die Möglichkeit über vieles nachzudenken und zu kommunizieren. Toleranz, Mitgefühl, Nächstenliebe, die Liebe zur Natur und der christliche Glaube sind Eigenschaften, die in meinem Leben eine hohe Bedeutung darstellen. Ein gemeinsames "Miteinander" ist mir sehr wichtig.

Werner Kropp, 76 J., Rentner

Meine Vorstellung von Gemeinde: Eine Gemeinde ist ein Organismus, der aus Menschen besteht, der trotz der Unterschiedlichkeit seiner Glieder einen inneren Zusammenhalt besitzt. Glieder, die sich in allen Lebenslagen für das Wohl des Ganzen einsetzen.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere: Nach 36 Jahren Dienst in der und für die Kirchengemeinde kann ich nicht anders.

Klaus Manz, 57 J., Gemeindegärtner

Ich kandidiere, weil ich gerne mit Menschen und für Menschen arbeite. Ich möchte mich aktiv am Gemeindeleben beteiligen und einbringen.

Gabi Schäfer, 60 J. Köchin

Ich bin gerne im Kirchenvorstand, weil mir die Gemeinschaft wichtig ist und ich möchte, dass unsere Kirche weiterhin Bestand hat.

Stellen Sie sich vor, es ist Kirchenwahl und (fast) niemand will kandidieren.

Diese Situation haben wir zurzeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Heppenheim an der Wiese. Aufrufe im Gemeindebrief sowie direkte Ansprachen haben bisher nicht zum erwünschten Erfolg geführt. Lediglich vier Personen aus dem bisherigen Kirchenvorstand haben sich bereit erklärt für eine weitere Amtsperiode zu kandidieren. Die seitherigen Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher, die nicht wieder kandidieren, haben gute Gründe für ihren Entschluss und wir alle sollten ihnen dankbar sein für die bisher geleistete Arbeit!

Im Idealfall benötigt unsere Kirchengemeinde 13 Kandidatinnen bzw. Kandidaten. Aus diesem Kreis wählt die Gemeinde zehn Personen die den regulären Vorstand bilden. Der Kirchenvorstand wiederum kann zwei weitere Personen in den Vorstand berufen, die dann mit den gleichen Rechten ausgestattet sind.

Da unsere Kirchengemeinde aktuell weniger als 1.000 Mitglieder hat, reicht eine Mindestzahl von vier Personen aus. Allerdings schreibt die Kirchengemeindevahlordnung vor, dass die Anzahl der Kandidierenden mindestens 125 Prozent der Anzahl der Sitze sein muss - um der Gemeinde eine gewisse Auswahl anbieten zu können - werden mindestens fünf Kandidierende für die Wahlliste benötigt. Leider war es bisher in Heppenheim nicht möglich eine fünfte Person zu finden.

Selbst wenn sich eine weitere Person zur Kandidatur bereithält, bedeutet das für die Zukunft, dass die Kirchengemeinde mit vier oder fünf Kirchenvorsteher/innen nicht mehr dieselben Angebote machen kann, wie es die Gemeinde bisher gewohnt war.

Der zukünftige Kirchenvorstand wird seine Kräfte auf die reine Verwaltungsarbeit konzentrieren müssen und somit nicht mehr in der Lage sein, weitere Aufgaben wahrzunehmen.

Werner Kropp

Monatsspruch
MAI
2021

Öffne deinen Mund
für den Stummen, für das **Recht**
aller Schwachen!

SPRÜCHE 31,8

Sanierung evangelisches Gemeindehaus Offstein mit barrierefreiem Zugang

Nach Fertigstellung der Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen des Gemeindehauses in der Kindergartenstraße im Jahre 2003, konnte sich die Kirchengemeinde leider nicht sehr lange daran erfreuen. Nach einigen Jahren schon setzte sich das neu errichtete Treppenhaus so stark ab, dass es zu Folgeschäden an verschiedenen Gebäudeteilen kam. Nach einer sehr langen Zeit der Klärungen konnte 2016 mit den Sanierungsvorbereitungen und der Finanzierungsplanung begonnen werden. Im April 2019 war es dann so weit, die Kirchenverwaltung Darmstadt genehmigte die Planung und erteilte uns die Freigabe zur Durchführung der Maßnahmen.

Eine Spezialfirma wurde beauftragt, eine Bodenverdichtung unter den neuen Fundamenten vorzunehmen, um das Treppenhaus in der Ost-Westrichtung aufzurichten und komplett zu stabilisieren. Danach folgten die Einzeltätigkeiten:

- Dach- und Wandanschlüsse zwischen Bestandsgebäude und Treppenhaus
- Austausch der beschädigten Glaselemente
- Putz- und Malerarbeiten
- Schreinerarbeiten an den Stufen und Podesten.



Während der Sanierung des Treppenhauses wurden auch die beschädigten Parkettböden wieder aufpoliert und teilweise erneuert. Wie so oft bei Sanierungen, traten unerwartete Probleme auf. Neue Fenster und Klapppläden für das Obergeschoss und zu allem Überfluss war es auch notwendig, die Heizung zu erneuern - was natürlich nicht in dem Finanzierungsplan vorgesehen war. Anregungen von der beauftragten Firma der Gesamtgemeinde Worms für Brandschutz und Sicherheit, wurden ergänzend realisiert.

Mit großer Zufriedenheit wurde ein barrierefreier Zugang genehmigt. Die Realisierung basierte auf dem schon 2003 durchgeführten Zugang auf der Westseite des Treppenhauses. Siehe Foto.

Das Gemeindehaus ist seit Ende 2020 wieder frei benutzbar, sobald es die Corona-bedingten Maßnahmen erlauben.

Wir danken der Kirchenverwaltung Darmstadt, dem leitenden Architekten Herrn Metz von der Gesamtgemeinde Worms, Herrn Jansohn vom Ing. Büro Jansohn, den ausführenden Firmen und dem KV für die gute Zusammenarbeit, die bei einem Sanierungsprojekt unabdingbar ist.

Bauausschuss der evangelischen Kirchengemeinde Offstein.
Andreas Hunger-Beiersdorf, Armin Görisch und Ralf Lucks



Weltgebetstag am 5. März 2021 aus Vanuatu „Worauf bauen wir?“

Paradies im Pazifik

Vanuatu ist ein Land am anderen Ende der Welt. Zwischen Australien und Fidschi gelegen, sind die 83 Inseln ein Paradies im Südpazifik: Türkisblaues Meer, vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, Vulkane und Regenwald gibt es dort. Auch ein UNESCO-Kulturerbe kann der Inselstaat bieten. Sandroing, so nennt man diese Sandzeichnungen, mit denen auf Vanuatu die Welt erklärt oder kleine Botschaften hinterlassen werden.

Nicht sehr paradiesisch sind Erdbeben und Tropenstürme, die das Land immer wieder treffen. Zyklon Pam zerstörte 2015 große Teile des Landes, Menschen starben und verloren ihr Zuhause. Im Frühjahr 2020 folgte Zyklon Harold. Jahr für Jahr, bauen die Ni-Vanuatu, wie die Einwohner Vanuatus heißen, ihr Zuhause wieder auf. Nicht jeder Sturm ist so zerstörerisch, doch trägt der Klimawandel dazu bei, dass die Zyklone wohl zukünftig stärker und damit gefährlicher für Land und Leute werden.

Passend dazu, lautete das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu: „Worauf bauen wir?“ Im Mittelpunkt wird der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen. Mit ihrem Gottesdienst wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus.



Der Weltgebetstag am 5. März 2021 findet statt - anders als gewohnt.

Mitfeiern vor dem Fernseher: Bibel TV zeigt am Freitag, den 5. März 2021 einen Gottesdienst zum Weltgebetstag.

„Wir laden alle ein, sich dem Gebet auf diese Weise anzuschließen.“

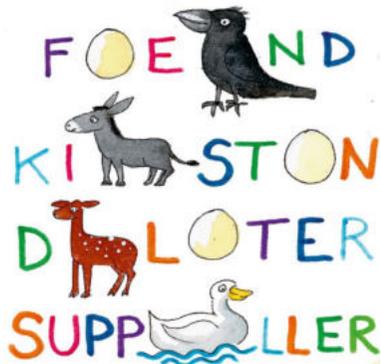
Der 60-minütige Gottesdienst wird um 19:00 Uhr ausgestrahlt. Bibel-TV ist über Internet, Satellit bzw. Kabelfernsehen zu empfangen.

Für das Weltgebetstags-Team Gerlinde Görtsch

Kinderseite:
10 Hasen, Weg C
Feierabend, Kieselstein,
Drehleiter, Suppenteller

Kreise alle Hasen auf dieser Seite ein.
Lösungen auf Seite 21.

Fragt der Lehrer: „Wer kann mir vier Tiere aus Australien nennen?“ Meldet sich Tina: „Ein Koala-Bär und drei Kängurus!“

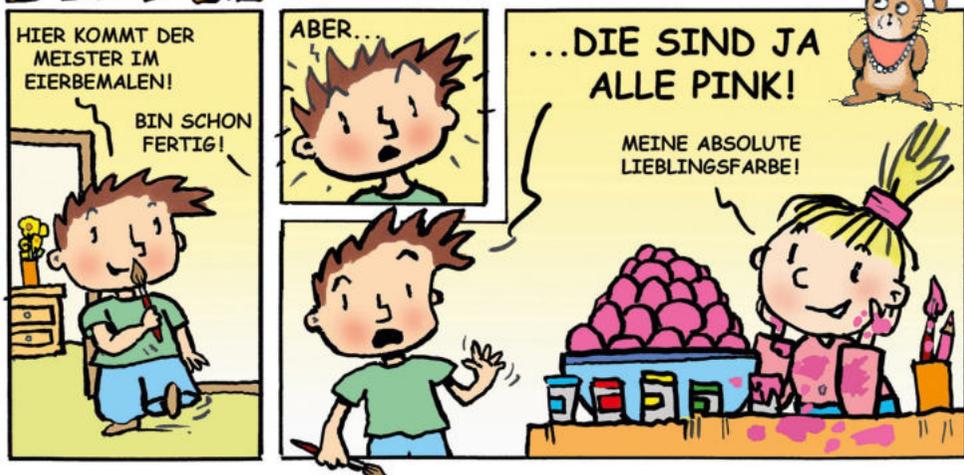


Jede Reihe ist ein Wort.



Finde den Weg zur Schlüsselblume oben

MINA & Freunde



Der Gemeindebrief ist ein Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden Heppenheim an der Wiese und Offstein. Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände beider Gemeinden.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich beginnend im März in einer Auflagenstärke von 1300 Exemplaren.

Redaktion Pfarrer Andreas Hunger-Beiersdorf, Ingrid Dickerscheid-Werntz, Anette Heitz, Waltraud Hollstein, Werner Kropp und Karl-Heinz Sohn (Layout)

Druckerei Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

So erreichen Sie uns :

Pfr. Hunger-Beiersdorf Kirchhofplatz 7 in Worms-Heppenheim
Tel. 06241 2088217
E-Mail Andreas.Hunger-Beiersdorf@ekhn.de

Gemeindebüro Frau Heitz, Mühlthalweg 2,
im Ev. Gemeindehaus, Worms-Heppenheim
Tel. 06241 34245
Fax 06241 208059
E-Mail kirchengemeinde.heppenheim.a.d.wiese@ekhn.de
kirchengemeinde.offstein@ekhn.de
Öffnungszeiten: Di 09 - 12 Uhr
Do 13 - 18 Uhr

Internet <http://www.evangelisch-hepp-off.jimdo.com>

Sonnenblumen-Kita Mühlthalweg 10, Tel. 06241 36305
E-Mail kita-sonnenblumen.worms@ekhn.de

Kita Offstein Joh.-Peter-Schneider-Str. 2, Tel. 06243 7800
E-Mail kita.worms-offstein@ekhn.de

Gemeindebücherei Büchermaus, Mühlthalweg 2,
im Ev. Gemeindehaus, Worms-Heppenheim
Tel. 06241 208042
Öffnungszeiten : Mi 09:30 - 11:30 Uhr
18:00 - 19:00 Uhr
Fr 16:00 - 17:30 Uhr

Ev. Telefonseelsorge Tel. 0800 1110111 (kostenlos)

DER NÄCHSTE GEMEINDEBRIEF ERSCHEINT ENDE MAI 2021.
Redaktionsschluss ist der 5. Mai 2021.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 5. Februar 2021.

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand

sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

